

Bericht des Vorstandes

über das Geschäftsjahr 1919/20.

Das Geschäftsjahr 1919/20 brachte einen Betriebsüberschuß von *M* 19 319 150.11 gegenüber *M* 8 566 103.77 im Vorjahr. Nach Abzug der Unkosten und Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von *M* 3 663 046.57 gegenüber *M* 2 829 886.07 im Vorjahr. —

Dem deutschen Maschinenbau sind in der Berichtszeit schwere Erschütterungen nicht erspart geblieben. Der Umstellung von Betrieb und Vertrieb auf Friedensware sowie der Anpassung an die reibungsvollen Personalverhältnisse der Nachkriegszeit folgte das überstürzte Rennen der Rohstoff- und Halbzeuglieferer nach den Weltmarktpreisen. Dieser Bewegung folgend mußte der Maschinenbau seine Verkaufspreise in kurzen Fristen sprunghaft steigern. Seine Käufer fanden sich solange mit dieser Preissteigerung ab, als sie auf die zu liefernden Maschinen nicht verzichten oder sie trotz der hohen Preise noch nutzbringend verwenden konnten. Diese Grenze war auf dem ohnehin geschwächten Inlandsmarkt nach wenigen Monaten im Frühjahr dieses Jahres erreicht. Ein scharfer Rückschlag konnte nicht ausbleiben. Seine einschneidenden Wirkungen wurden verstärkt durch die gleichzeitig einsetzende Besserung des Marktfurses, der die Wettbewerbsfähigkeit des deutschen Maschinenbaues auf den meisten Auslandsmärkten in Frage stellte.

Unser Unternehmen ist durch die erwähnten Erscheinungen deshalb besonders nahe berührt worden, weil es seit Jahrzehnten vornehmlich serienmäßigen Typenbau von gängiger Handelsware betreibt und dadurch zur Vorhaltung umfangreicher Väger an Rohstoffen, Vorrats- und Zubehörs- teilen genötigt ist. Erleichtert wurden unsere geschäftlichen Maßnahmen durch reichliche Auffüllung unserer Väger noch vor einsetzender Teuerung. Unsere geldlichen Mittel wurden ohnehin durch die erforderliche laufende Ergänzung unserer Väger nach einsetzender Teuerung stark in Anspruch genommen. Die Vermehrung des Aktienkapitals um *M* 3 998 000.— 6% Vorzugsaktien entsprang dem Bedürfnis nach Sicherung gegen drohende Überfremdung. Erheblichere Mittel wurden uns durch Ausgabe von *M* 20 000 000.— 4½% Obligationen zugeführt. Der Jahresgewinn kommt auch heute noch nach Deckung der festverzinslichen Verpflichtungen auf das alte Kapital von *M* 22 002 000.— zur Verteilung.

Im einzelnen ist folgendes zu bemerken:

Der Gesamtumsatz erreichte bei nahezu gleichem Personalstand nach Stückzahl und Pferdekraftleistung auch nicht angenähert das Friedensausbringen des Werks. An gelernten Arbeitskräften verschiedener Berufszweige herrscht nach wie vor Mangel. Die Leistungen der Hilfsarbeiter entsprachen nicht der bei verkürzter und zusammengebrängter Arbeitszeit gebotenen Rührigkeit. Vor nennenswerten Betriebsstörungen und Betriebseinschränkungen blieb das Werk und seine Belegschaft bewahrt.

Die Anlagekonten sind mit *M* 6 919 777.95 nur unwesentlich höher als im Vorjahr bewertet. Die Zugänge sind entsprechend den höheren Anschaffungswerten auf *M* 1 809 326.89 gestiegen. Verstärkte Abschreibungen waren begründet. Die Neubauten blieben auf die Erstellung einer geräumigen Lagerhalle beschränkt.

Das Konto der Fabrikationsbestände stieg von *M* 13 803 274.89 auf 64 096 519.24. Bei der Bewertung desselben verfahren wir mit der durch die Zeitlage gebotenen Vorsicht.